

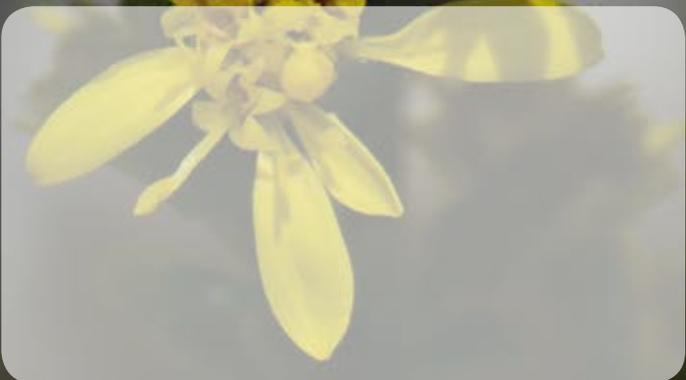
# PHYTO

*Therapie*  
**AUSTRIA**

**Schwerpunktthema:**  
**Phytos in der Schmerztherapie –  
Einsatzmöglichkeiten und Grenzen ▶ S.4**

**Aktuelle Arzneipflanze:**  
**Goldrute (*Solidago* species, Asteraceae) ▶ S.7**

**Mitteilungen der Gesellschaft ▶ S.12 / Termine ▶ S.2 / Gewinnspiel ▶ S.8**



Gesundheit • Medizin • Pharmazie  
ExpertInnen informieren Sie!

Jetzt  
NEU

Das führende  
Apothekenmagazin –  
vielseitig, aktuell,  
praxisbezogen und  
zu 100 % aus Österreich.



- Kompetente und verständlich aufbereitete Beiträge rund um die Gesundheit für jede Altersgruppe
- Neues aus der Welt der Pharmazie
- Hilfreiche Gesundheitstipps zu aktuellen Themen
- Interessantes aus der Schul- und Alternativmedizin
- **NEU im modernen Layout und mit größerer Schrift**

Top- Informationen kostenlos  
monatlich aus Ihrer Apotheke!

## Termine:

### 1. Kräuterforum Pöllauberg/Stmk.

Phytotherapie und Verdauung 10. bis 13. Mai 2018

[www.kraeuterforum.eu](http://www.kraeuterforum.eu)

### Euroindoamerican Natural Products Meeting

30. Mai bis 2. Juni 2018, Madrid, Spanien

<http://www.eiamnp2018.com/>

### Phytotherapie 2018 - Mit Phytotherapie in die Zukunft

#### Tetranationaler Kongress

31. Mai bis 2. Juni 2018, Wien

<http://www.phytokongresswien2018.at/>

### Plant Biology Europe

18. bis 21. Juni 2018, Copenhagen, Dänemark

<http://europlantbiology2018.org>

### Phytopharm

25. und 26. Juni 2018, Wädenswil, Schweiz

[www.phytopharm2018.ch](http://www.phytopharm2018.ch)

### 2018 ASP Annual Meeting

21. bis 25. Juli 2018, Lexington, KY, USA

<http://asp2018.pharmacognosy.us/>

### 66th International Congress and Annual Meeting of the GA jointly with the 11th Shanghai TCM conference

26. bis 29. August 2018, Shanghai, China

[www.ga-online.org](http://www.ga-online.org)

### 33. Südtiroler Herbstgespräche

25. bis 28. Oktober, Bozen, Südtirol

[www.phytoherbst.at](http://www.phytoherbst.at)

### Diplom Phytotherapie

Die ÖGPHYT-Wochenend-Seminare finden beim Fortbildungszentrum für Allgemeinmedizin (FAM) in Pöchlarn/NÖ statt. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte beachten Sie die notwendige Anmeldung!

Weitere Informationen: [www.fam.at](http://www.fam.at), [www.phytotherapie.at](http://www.phytotherapie.at)

Fragen bezüglich An-/Abmeldung für Fortsetzung (VI-VIII) bitte an Frau N. Marjanovic ([nada.marjanovic@mylan.com](mailto:nada.marjanovic@mylan.com)), für Neuangemeldete (A und B) an Frau S. Prechtl ([Sandra.Prechtl@peithner.at](mailto:Sandra.Prechtl@peithner.at)).

### Lehrgang 2017/2018, Fortsetzung

Modul VI: 23., 24. Juni 2018, mit Exkursion

Modul VII: 29., 30. September 2018

Modul VIII: 1., 2. Dezember 2018, Prüfungstermin

### Lehrgang 2018/2019, neu

Aufgrund der Warteliste bereits ausgebucht!

Wechsel zwischen den beiden Blöcken A und B ist nicht möglich!

Block A

Modul 2: 28., 29. April 2018, mit Exkursion

Modul 3: 25., 26. August 2018, mit Exkursion

Modul 4: 13., 14. Oktober 2018

Block B

Modul II: 5., 6. Mai 2018, mit Exkursion

Modul III: 1., 2. September 2018, mit Exkursion

Modul IV: 3., 4. November 2018

# Editorial

**Liebe Leserin, lieber Leser!**

## Wo findet man seriöse Beratung?

Das Ansehen pflanzlicher Arzneimittel wird zurzeit von zwei Seiten gefährdet:

# einerseits - die essbare, heilsame Landschaft im weitesten Sinn,

# andererseits - höchste Anforderungen bei der Zulassung von Arzneimitteln.

Wenn es draußen wieder zu grünen und zu blühen beginnt (unser Cover-Bild mit der Echten Goldrute nimmt schon den Sommer vorweg), häufen sich in den Medien die Empfehlungen zum Sammeln „gesunder“ Wildpflanzen für Frühjahrskuren, zur Entgiftung, für Wildsalate etc., „man kann alles essen“! Prinzipiell eine sehr positive Entwicklung, breites Interesse für unsere heimische Pflanzenwelt zu wecken, speziell durch pädagogisch Geschulte. Allerdings ist der Weg vom Wildgemüse zur „Heilkraft“ der Pflanzen ein sehr kurzer, und vielen harmlosen Kräutlein werden oft Eigenschaften zugesprochen und abverlangt, die sie einfach nicht besitzen. Wenn dann schon das Berühren einer Pflanze Heilung verspricht, finden wir uns auch bald im „Mond-Kräuter-Rad“ und bei lunaren Kräften, für den Einzelnen möglicherweise nützlich, aber fern ab von naturwissenschaftlicher Medizin, im Reich der Esoterik. Die logische Folge für viele - pflanzliche Produkte sind offenbar nutzlos, als Arzneimittel nicht brauchbar!

Andererseits führen die an sich berechtigten hohen Anforderungen für die Zulassung von Arzneimitteln zu einer Einengung auf wenige „rationale“ Phytopharmaka. Nur solche, deren Anwendung durch aufwendige Studien neuesten Designs belegt ist, werden als Arzneimittel anerkannt. Für manche Phytopharmaka, die sich in der Erfahrungsheilkunde seit langem bewährt haben, wird es aber auch in Zukunft keine Studien geben (Schwangerschaft, Pädiatrie u. a.). Zwar ist durch die Registrierung als Traditionelle pflanzliche Arzneimittel eine gewisse Verbesserung geboten, der leichte Weg zu anderen Produktkategorien (Nahrungsergänzungsmittel etc.) eröffnet aber ein weites Feld auch für Präparate fraglicher Qualität.

Angesichts der Marktfülle an Pflanzlichem mag es im Alltag der Offizin oder Ordination manchmal schwierig sein, die richtige Wahl zu treffen oder gelegentlich auch von einem in den Medien hochgepriesenen Präparat abzuraten. Umso wichtiger ist es, ärztliche und pharmazeutische Kompetenz zu seriöser Beratung bei Fragen zu Phytotherapie und Phytopharmaka in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Gute Kommunikation und Kooperation von Arzt und Apotheke gerade auf diesem Gebiet geben dem Patienten die Sicherheit, dass er hier seriöse Beratung findet, dass - neben „Plundermitteln“ - pflanzliche Arzneimittel von hoher Qualität verfügbar sind, die wirksam und gut verträglich eingesetzt werden können.

Auch in diesem Heft finden Sie, wie gewohnt, Schwerpunktartikel, Aktuelle Arzneipflanze, Termine, Mitteilungen der ÖGPHYT, Fallbeispiel und Gewinnspiel.

**Vergessen Sie nicht, sich für den Phytokongress in Wien (31. Mai bis 2. Juni) anzumelden, besuchen Sie die ÖGPHYT-Homepage: [www.phytotherapie.at](http://www.phytotherapie.at) und nützen Sie den internen Mitgliederbereich für Aktuelles und für Fragen an die ÖGPHYT!**

Zunächst aber erfreuliches Durchblättern des vorliegenden Heftes und herzliche Grüße!

Ihr

Wolfgang Kubelka

[wolfgang.kubelka@univie.ac.at](mailto:wolfgang.kubelka@univie.ac.at)



[www.phyto-austria.at](http://www.phyto-austria.at)

## Impressum

**Herausgeber:** FIVE-NF GmbH gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Phytotherapie. **Medieninhaber (Verleger):** FIVE-NF GmbH, Kutschergasse 26, 1180 Wien, Tel: 0676 4405181, E-Mail: [redaktionsbuero@five-nf.tv](mailto:redaktionsbuero@five-nf.tv) **Geschäftsführer:** DI (FH) Gunther Herzele. **Redaktion:** Karin Herzele. **Fachredaktion:** Univ.-Prof. Dr. W. Kubelka, Univ.-Doz. Dr. R. Länger, Univ.-Doz. Dr. H. Pittner. **Fotos:** Kubelka, Länger **Titelbild:** *Solidago virgaurea*. **Layout & Grafik:** FIVE-NF GmbH. **Anzeigenverkauf:** FIVE-NF GmbH, Kutschergasse 26, 1180 Wien, Tel: 0676 44 05 181, E-Mail: [contact@five-nf.tv](mailto:contact@five-nf.tv). **Druck:** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG Josef-Sandhofer-Straße 3, 2000 Stockerau, Obere Augartenstraße 32, 1020 Wien. Abopreis für 6 Ausgaben 2018: Euro 44,00.

Das Medium „Phytotherapie Austria“ (ISSN 1997-5007) ist für den persönlichen Nutzen des Lesers konzipiert und beinhaltet Informationen aus den Bereichen Expertenmeinung, wissenschaftliche Studien und Kongresse sowie News. Namentlich gekennzeichnete Artikel und sonstige Beiträge sind die persönliche und/oder wissenschaftliche Meinung des Verfassers und müssen daher nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Diese Beiträge fallen somit in den persönlichen Verantwortungsbereich des Verfassers. Der Inhalt von entgeltlichen Einschaltungen und Beilagen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen liegen außerhalb der Verantwortung der Redaktion oder des Verlages und sind vom jeweiligen Anwender im Einzelfall auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

**Copyright:** Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt, verwertet oder verbreitet werden. Nachdruck oder Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. **Wissenschaftliche Beiräte:** Univ.-Prof. Dr. R. Bauer, Graz; Univ.-Prof. Dr. E. Beubler, Graz; Univ.-Prof. Dr. G. Buchbauer, Wien; Prof. Dr. V. Fintelmann, Hamburg; Univ.-Prof. Dr. Ch. Franz, Wien; Univ.-Prof. Dr. Th. Kartnig, Graz; Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. B. Kopp, Wien; Univ.-Prof. Dr. W. Markt, Wien; Univ.-Prof. Dr. A. Prinz, Wien; Univ.-Prof. Dr. J. Rollinger, Wien; Univ.-Prof. Dr. R. Saller, Zürich; Univ.-Prof. Dr. V. Schulz, Berlin; Univ.-Prof. Dr. H. Stuppner, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. H. Wagner, München; Univ.-Prof. Dr. M. Wichtl, Mödling; Univ.-Prof. Dr. K. Widhalm, Wien  
Aus Platzgründen oder aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir teilweise auf eine Unterscheidung der männlichen und weiblichen Form. Natürlich ist immer auch die weibliche Form gemeint.

# Phytos in der Schmerztherapie – Einsatzmöglichkeiten und Grenzen

In Österreich leiden etwa 1,5 Millionen Menschen (>16 Jahre) an chronischen Schmerzen. Von den Betroffenen werden am häufigsten Rückenschmerzen, Kopfschmerzen und Nervenschmerzen genannt. Chronische Schmerzzustände haben dramatische Auswirkungen auf die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten. Im Schnitt vergehen bis zur Stellung einer Diagnose 2,5 Jahre, die Gründe dafür sind vielfältig. Neben der Erforschung der Ursache ist zunächst eine rasche Linderung der Schmerzen das Ziel. Zusätzlich zu einer adäquaten medikamentösen Therapie kommen auch Begleitmaßnahmen wie Änderung des Lebensstils, Entspannungstraining, Physiotherapie, Kraft-, Ausdauer- und Koordinationstraining oder Psychotherapie zum Einsatz [1, 2]. Zwar rücken auch präventive Maßnahmen immer mehr in den Fokus, hier gibt es aber noch viel Luft nach oben.

## Welchen Stellenwert haben pflanzliche Präparate in der Schmerztherapie?

In der phytotherapeutischen Literatur sind zahlreiche Arzneipflanzen und deren Einsatzmöglichkeiten in der Schmerztherapie beschrieben. Nicht wenige davon, bzw. die daraus hergestellten Zubereitungen, wurden in den letzten Jahren auch einer Bewertung durch den Ausschuss für Pflanzliche Arzneimittel (HMPC) bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) unterzogen und entsprechend der publizierten klinischen Datenlage unter „traditional use“ oder „well-established use“ eingestuft (siehe Tabelle). Dabei fällt einerseits auf, dass nicht alle der am Markt befindlichen pflanzlichen Arzneimittel durch eine Monographie abgedeckt sind. Man sollte daher nicht vergessen, dass neben den auf HMPC-Monographien basierenden Zulassungen/Registrierungen es auch solche gibt, die auf nicht-publizierten, eigenen Forschungsergebnissen eines Zulassungsinhabers beruhen. Die Bewertungen des HMPC verdeutlichen andererseits, dass die Evidenz für eine klinische Wirksamkeit nach heutigem Stand der Wissenschaft häufig nicht gegeben ist und aktuelle klinische Daten Mangelware sind. Viele der in früheren Jahren veröffentlichten Studien halten einer kritischen Betrachtung nach heutigen Anforderungen an klinische Prüfungen nicht stand, und so bleibt für die untersuchten Zubereitungen unter Berücksichtigung der regulatorischen Rahmenbedingungen häufig „nur“ der „traditional use“.

Dennoch ist das Interesse an der Erforschung pflanzlicher Naturstoffe weiterhin ungebrochen, wie zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, vorwiegend präklinische, aber auch immer wieder klinische Untersuchungen, zeigen. Eine detaillierte Betrachtung aller in der Schmerztherapie bekannten Arzneipflanzen würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen, daher sei an dieser Stelle auch auf Monographien und Bewertungsberichte des HMPC (zu finden unter [www.ema.europa.eu](http://www.ema.europa.eu) ► find medicine ► herbal medicine for human use ► browse by use ► pain and inflammation) sowie auf die im Anhang zitierten Literaturreferenzen verwiesen. Mit Blick auf die in der Einleitung erwähnten meistgenannten „Schmerzarten“ wird nachfolgend kurz die aktuelle Datenlage einiger ausgewählter Pflanzen bzw. deren Zubereitungen zusammengefasst.

### *Symphytum sp.* (Beinwell)

Die arzneiliche Anwendung von Zubereitungen aus den frischen oder getrockneten unterirdischen Teilen, aber auch aus dem frischen Kraut verschiedener Beinwell-Arten bei Prellungen, Zerrungen, Verstauchungen, ja sogar Knochenbrüchen – daher auch der Name „Beinwell“ – hat eine lange Tradition. Bisher bekannte Inhaltsstoffe sind u. a. Allantoin, Schleimstoffe, Gerbstoffe, Phenolcarbonsäuren, Cholin, Saponine und auch die aufgrund ihrer Hepatotoxizität unerwünschten Pyrrolizidinalka-



Mag. pharm. Dr.  
Astrid Obmann

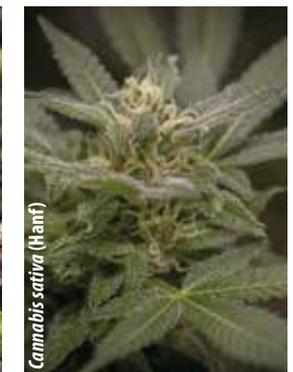
loide [3]. In pharmakologischen Untersuchungen wurden für Extrakte antiinflammatorische Effekte festgestellt, die die Plausibilität der therapeutischen Anwendung unterstützen. Eine Zuordnung zu definierten Inhaltsstoffen ist jedoch noch nicht eindeutig möglich, auch über Wirkmechanismen ist noch wenig bekannt. Für ein Extrakt aus den frischen unterirdischen Teilen liegen publizierte Daten aus mehreren Studien vor, die die klinische Wirksamkeit für die äußerliche Anwendung bei Gelenk- und Muskelschmerzen, Schmerzen und Schwellungen bei Kniegelenksarthrose degenerativen Ursprungs, akuten Myalgien im Bereich des Rückens, sowie Verstauchungen, Prellungen und Zerrungen belegen, und daher für eine Zulassung als pflanzliches Arzneimittel als ausreichend beurteilt wurden. Aufgrund des komplexen Herstellungsprozesses des Extraktes (u. a. erfolgt eine Abreicherung der Pyrrolizidinalkaloide) war jedoch eine Aufnahme in die HMPC-Monographie trotz guter klinischer Daten nicht möglich. Daher enthält die HMPC-Monographie lediglich ein Extrakt aus den getrockneten unterirdischen Teilen, für welches in der Indikation leichte Prellungen bzw. Quetschungen und Zerrungen die Evidenz für „traditional use“ gegeben ist [4]. Für das frische Beinwell-Kraut gibt es bislang keine HMPC-Monographie; es gibt jedoch daraus hergestellte Zubereitungen, deren klinische Datenla-

ge für eine Zulassung als Arzneimittel in der Indikation Prellungen, Verstauchungen bei Sport- und Unfallverletzungen, auch zur Beschleunigung der Heilung von Schürfwunden, sowie Muskel- und Gelenkschmerzen ausreichend war.

Aufgrund der in der Pflanze enthaltenen Pyrrolizidinalkaloide ist es in der Praxis sinnvoll, auf in Österreich zugelassene/registrierte pflanzliche Arzneimittel zurückzugreifen ([www.basg.gv.at](http://www.basg.gv.at) ► Arzneispezialitätenregister), da diese nur vermarktet werden dürfen, wenn im Produkt keine Pyrrolizidinalkaloide mehr nachweisbar sind [5].

## **Boswellia serrata (Indischer Weihrauch)**

Gemäß Europäischem Arzneibuch besteht die Droge Olibanum indicum aus dem luftgetrockneten Gummiharz, das aus



Stämmen und Ästen von *Boswellia serrata* durch Einschneiden gewonnen wird. Die Droge enthält ca. 60 Prozent Harz und 6 bis 9 Prozent ätherisches Öl. Im Harz sind vorwiegend Triterpensäuren enthalten, wobei für die Arzneibuchmonographie als qualitätsrelevante Marker 11-Keto- $\beta$ -boswelliasäure und Acetyl-11-keto- $\beta$ -boswelliasäure definiert wurden, jeweils mit einem Mindestgehalt von 1,0 Prozent. Das ätherische Öl enthält hauptsächlich Monoterpene und als charakteristische Komponenten die Phenylpropanderivate Elemicin und Estragol [6]. Letzteres gilt als genotoxisches Karzinogen, und dieser Umstand hat in den letzten Jahren vermehrt zu Diskussionen um die Sicherheit Estragol-haltiger Produkte geführt [7]. Zu den Boswelliasäuren gibt es einige pharmakologische Untersuchungen, die eine Hemmung der Phospholipase A2 und der 5-Lipoxygenase, jedoch keine Hemmung der Cyclooxygenase zeigen [8]. Weihrauch wird in der indischen Volksmedizin seit jeher in der Behandlung rheumatoider Erkrankungen eingesetzt [9]. Bislang vorliegende klinische Daten lassen positive Effekte u. a. bei Patienten mit chronischer Polyarthrit und rheumatoider Arthritis vermuten [10]. In einem Cochrane Review wurden 4 randomisierte, Placebo-kontrollierte klinische Prüfungen von oral applizierten Weihrauchextrakten an Patienten mit Osteoarthritis evaluiert und eine gewisse Evidenz für die Überlegenheit gegenüber Placebo festgestellt [11]. Eine Bewertung durch das HMPC gibt es bis dato nicht. Unter Berücksichtigung der Diskussion um Estragol und der Tatsache, dass solche Extrakte in hoher Dosierung über einen längeren Zeitraum eingenommen werden müssten, um eine Wirkung zu erzielen, ist die therapeutische Anwendung derzeit mit Vorsicht zu betrachten. Aktuell gibt es in Österreich keine zugelassenen/registrierten Arzneimittel aus Weihrauch, es sind jedoch zahlreiche Produkte als Nah-

rungsergänzungsmittel und Kosmetika am Markt.

## **Tanacetum parthenium (Mutterkraut)**

Gemäß Europäischem Arzneibuch besteht die Droge aus den getrockneten, ganzen oder geschnittenen oberirdischen Teilen der Pflanze. Als qualitätsrelevanter Marker wurde Parthenolid, ein Sesquiterpenlacton, mit einem Mindestgehalt von 0,2 Prozent definiert. Für die volksmedizinische Verwendung von Mutterkraut gibt es besonders in England eine lange Tradition für die Anwendung bei Fieber (daher auch die englische Bezeichnung „feverfew“), in Mitteleuropa u. a. auch bei Kopfschmerzen, Migräne und Menstruationsschmerzen. In pharmakologischen Untersuchungen konnten für Extrakte aus Mutterkraut und die Reinsubstanz Parthenolid u. a. an-

algetische, antiinflammatorische, antipyretische und krampflösende Effekte gezeigt werden. Die publizierten klinischen Daten lassen aufgrund der Heterogenität der untersuchten Zubereitungen und Dosierungen sowie aufgrund der geringen Patientenzahl noch keinen eindeutigen Schluss über die Evidenz für eine klinische Wirksamkeit in der Migräneprophylaxe zu, auch wenn einzelne klinische Prüfungen positive Ergebnisse zeigen [12, 13]. So wurde in die HMPC-Monographie bisher nur die Anwendung der pulverisierten Droge in der Migräneprophylaxe als „traditional use“ aufgenommen. Entsprechende Zubereitungen sind in Österreich als traditionelles pflanzliches Arzneimittel registriert.

## **Petasites hybridus (Gewöhnliche Pestwurz)**

Lipophile Spezialextrakte aus dem Pestwurz-Wurzelstock, deren Wirkung auch in klinischen Untersuchungen dokumentiert ist, sind zur Anwendung in der Migräneprophylaxe bekannt. In präklinischen Tests wurde für die Extrakte eine spasmolytische, analgetische und antiphlogistische Wirkung gezeigt. Als Wirkmechanismus wird u. a. eine Blockade von Ca-Kanälen durch die enthaltenen Petasine (Sesquiterpene) diskutiert. Die ebenfalls in der Pestwurz vorkommenden Pyrrolizidinalkaloide sind in den bisher verwendeten und untersuchten Spezialextrakten maximal in Spuren enthalten [8, 14, 15]. In Österreich gibt es aktuell keine zugelassenen/registrierten Arzneimittel mit Pestwurz-Extrakten.

## **Cannabis sativa (Hanf)**

Die medizinische Anwendung von Cannabis-Extrakten oder daraus isolierten Reinsubstanzen (THC, CBD) ist in den letzten Jahren intensiv beforscht worden und wird auch in der Öffentlichkeit breit diskutiert. In der Literatur sind zahlreiche Wirkun-

gen beschrieben, darunter muskelrelaxierende, analgetische, appetitanregende und antiemetische Effekte. Die aktuelle Gesetzeslage in Österreich erlaubt derzeit nur die Verwendung von THC in magistralen Zubereitungen bzw. die Anwendung zugelassener Arzneispezialitäten [16]. Derzeit ist in Österreich nur eine Arzneispezialität, die als Wirkstoffe einen auf THC und einen auf CBD standardisierten Extrakt aus Cannabis enthält, zur symptomatischen Therapie von neuropathischen Schmerzen und spastischen Erscheinungen bei multipler Sklerose zugelassen. Man darf gespannt sein, wie sich die Situation in den nächsten Jahren, auch international, entwickelt.

**Zusammenfassend kann man sagen, dass Phytotherapeutika durchaus als alleinige medikamentöse Maßnahme je nach Evidenzlage bei leichten Beschwerden ausreichen oder aber als Begleittherapie genutzt werden können, etwa zur Einsparung chemisch-synthetischer Analgetika.**

Disclaimer: Dieser Artikel repräsentiert die persönliche Meinung der Autorin und nicht zwangsläufig die offizielle Meinung des BASG/der AGES Medizinmarktaufsicht  
Literatur bei der Verfasserin:  
astrid.obmann@ages.at

## Übersicht über Arzneipflanzen, für deren Zubereitungen HMPG-Monographien im Indikationsgebiet Schmerz und Entzündungen veröffentlicht sind

Pflanze	Indikation*	Art der Anwendung	Status
<i>Arnica montana</i>	Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen, Quetschungen	Kutan	Traditional Use
<i>Capsicum annuum L. var. minimum</i> und andere kleinfrüchtige Varietäten von <i>Capsicum frutescens</i>	Muskelschmerzen (z. B. im Bereich des unteren Rückens)	Kutan	Well-established Use
<i>Eucalyptus globulus</i>	Muskelschmerzen	Kutan	Traditional Use
<i>Filipendula ulmaria</i>	Leichte Gelenkschmerzen	Oral	Traditional Use
<i>Fraxinus excelsior, Fraxinus angustifolia</i>	Leichte Gelenkschmerzen	Oral	Traditional Use
<i>Harpagophytum procumbens, Harpagophytum zeyheri</i>	Leichte Gelenkschmerzen	Oral	Traditional Use
<i>Juniperus communis</i>	Unterstützend bei leichten Muskel oder Gelenkschmerzen	Kutan	Traditional Use
<i>Melilotus officinalis</i>	Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen, Quetschungen	Kutan	Traditional Use
<i>Mentha x piperita</i>	Leichte Kopfschmerzen vom Spannungstyp	Kutan	Well-established Use
<i>Mentha x piperita</i>	Muskelschmerzen	Kutan	Traditional Use
<i>Ribes nigrum</i>	Leichte Gelenkschmerzen	Oral	Traditional Use
<i>Rosmarinus officinalis</i>	Leichte Muskel- oder Gelenkschmerzen	Kutan, Badezusatz	Traditional Use
<i>Rubus idaeus</i>	Leichte Krämpfe im Zusammenhang mit der Menstruation	Oral	Traditional Use
<i>Salix sp.</i>	Leichte Gelenkschmerzen	Oral	Traditional Use
<i>Salix sp.</i>	Kopfschmerzen	Oral	Traditional Use
<i>Salix sp.</i>	Schmerzen im Bereich des unteren Rückens	Oral	Well-established Use
<i>Symphitum officinale</i>	Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen, Quetschungen	Kutan	Traditional Use
<i>Tanacetum parthenium</i>	Migräneprophylaxe	Oral	Traditional Use
<i>Urtica dioica, Urtica urens</i>	Leichte Gelenkschmerzen	Oral	Traditional Use

\*) Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde die Indikation nur verkürzt übersetzt, für Details sei auf die jeweilige Monographie verwiesen

Crataegutt®-Flüssigkeit zum Einnehmen. INHABER DER REGISTRIERUNG: Austroplant-Arzneimittel GmbH, Richard Strauss-Straße 13, 1230 Wien, Tel.-Nr.: 01 / 616 26 44 - 64, Fax-Nr.: 01 / 616 26 44 - 851, e-mail: med.service@peithner.at. QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG: 100 g enthalten 75 g Flüssigextrakt aus Weißdornfrüchten (*Crataegi fructus*) und Weißdornblättern mit Blüten (*Crataegi folium cum flore*) im Verhältnis 30:1, Droge-Extrakt-Verhältnis 1:1,4 - 1,6 (Auszugsmittel: Ethanol 45 Gew.-%), 1 ml = 0,96 g; 0,8 ml = 0,77g entspricht ca. 20 Tropfen. Liste der sonstigen Bestandteile: Ethanol, gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei beginnender altersbedingter Leistungsverminderung des Herzens mit Symptomen wie Abgeschlagenheit und Müdigkeit bei Belastung. Dieses Arzneimittel ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel, das ausschließlich auf Grund langjähriger Verwendung für das genannte Anwendungsgebiet registriert ist. Crataegutt-Tropfen werden angewendet bei Erwachsenen ab 18 Jahren. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Pharmakotherapeutische Gruppe: Andere Herzmittel, Crataegusglycoside. Abgabe: Rpfrei, apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. Crataegutt® 450mg-Filmtabletten. INHABER DER REGISTRIERUNG: Austroplant-Arzneimittel GmbH, Richard Strauss-Straße 13, 1230 Wien, Tel.- Nr.: 01 / 616 26 44 - 64, Fax-Nr.: 01 / 616 26 44 - 851, e-mail: med.service@peithner.at. QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG: 1 Filmtablette enthält 450 mg Trockenextrakt aus Weißdornblättern mit Blüten, Droge-Extrakt-Verhältnis 4-7:1 (Auszugsmittel: Ethanol 45 Vol.-%). Liste der sonstigen Bestandteile: Maltodextrin, Hochdisperses Siliciumdioxid, Mikrokristalline Cellulose, Hydriertes Rizinusöl, Carboxymethylstärke- Natrium (Typ A), Stearinsäure 50, Hypromellose, Talkum, Macrogol 6000, Titandioxid (E171), Eisen(III)oxid (E172), gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei beginnender altersbedingter Leistungsverminderung des Herzens mit Symptomen wie Abgeschlagenheit und Müdigkeit bei Belastung. Dieses Arzneimittel ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel, das ausschließlich auf Grund langjähriger Verwendung für das genannte Anwendungsgebiet registriert ist. Crataegutt 450 mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen ab 18 Jahren. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Pharmakotherapeutische Gruppe: Andere Herzmittel, Crataegusglycoside. Abgabe: Rezeptfrei, apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

# Goldrute (*Solidago species*, Asteraceae)

**S**chon wieder ein gelb blühender Korbblütler, der auch für Interessierte nicht zu bestimmen ist? Nein, Entwarnung. Die Goldruten (nomen est omen), die einheimische Echte Goldrute (*Solidago virgaurea*; virga = Rute, aureus = golden) und die Neubürger, Kanadische Goldrute (*S. canadensis*) und Riesen-Goldrute (*S. gigantea*), sind leicht zu erkennen.

Besonders die beiden Neophyten fallen im Spätsommer durch ihre flächendeckenden Bestände sehr großer Individuen (bis zu 1,5 m, selten sogar über 2 m hoch) entlang von Bahndämmen und Flussufern auf. Die kanadische Goldrute kam bereits im 17. Jhdt. als Gartenpflanze nach Europa, eine Verbreitung in der Natur ist seit dem 19. Jhdt. dokumentiert. Die Riesen-Goldrute wurde etwa vor 100 Jahren als Bienenweide eingeführt. Aus Sicht der Imker durchaus verständlich: beide Neophyten bilden im Blütenstandsbereich an leicht überhängenden Stielen eine Fülle an kleinen Blütenkörben aus, die ihrerseits wieder aus vielen gelben Zungen- und Röhrenblüten bestehen. Problematisch ist nur, dass sich diese beiden Arten durch ebenso zahlreiche Früchte (man sagt bis zu 19.000 pro Individuum) und zusätzlich noch mit Ausläufern vermehren und verbreiten und dadurch die einheimische Flora verdrängen. Nicht dominant ist hingegen die Echte Goldrute, die in Wäldern eher einzeln steht. Diese Art bleibt auch kleiner (bis zu 1m hoch) als die Neophyten, die Blütenkörbe sind größer, deutlich geringer an Zahl und stehen in aufrechten Trauben.

Im Europäischen Arzneibuch hat man dem Umstand Rechnung getragen, dass zwei unterschiedliche Handelswaren am Markt sind und hat zwei Monographien etabliert: „Echtes Goldrutenkraut“ (*Solidaginis virgaureae herba*, blühende oberirdische Teile von *S. virgaurea*) und „Goldrutenkraut“ (*Solidaginis herba*, von *S. gigantea* und/oder *S. canadensis*). Die Inhaltsstoffe dieser drei Arten sind zwar unterschiedlich, aber dennoch so ähnlich, dass die Neophyten als Ersatz für die einheimische Art gleichermaßen zur Steigerung der Harnmenge Verwendung finden („Durchspülungstherapie“ bei leichten Harnwegsbeschwerden, bei bakteriellen Infekten der Harnwege und Nierengriß). Typische Inhaltsstoffe sind u.a. Flavonoide (bei *S. virgaurea* < 1.5%, bei den Arzneidrogearten der beiden anderen Arten >2.5%), Saponine, Phenolglucoside, Diterpene und Spuren von ätherischem Öl.

Für das Phenolglucosid Leiocarposid, das nur in *S. virgaurea* und nicht in den beiden anderen Arten nachgewiesen werden konnte, sind in vivo aquoretische Wirkungen gezeigt worden. Saponine und Flavonoide beeinflussen in vitro den Abbau des Atrialen Natriuretischen Peptids, was eine erhöhte Natriumionen-Ausscheidung und somit eine verstärkte Diurese erklären könnte. Für das Gesamtextrakt aus *S. virgaurea* sind auch entzündungshemmende Effekte in vitro und in vivo dokumentiert.

Überzeugende Daten aus kontrollierten klinischen Prüfungen mit Zubereitungen aus (Echtem) Goldrutenkraut als alleinigem Wirkstoff fehlen. Für eine spezielle Kombination mit Extrakten aus der Zitterpappel und der Esche liegen Daten vor, die für die Evidenz der Wirksamkeit bei Erkrankungen des

rheumatischen Formenkreises sprechen, der Beitrag von *S. virgaurea* zur Gesamtwirksamkeit kann aber nicht bewertet werden.

Von der Anwendung der Goldruten sind kaum unerwünschte Wirkungen bekannt. Vorsichtig sollte man bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Vertretern aus der Familie der Korbblütler sein.



Disclaimer: Dieser Artikel repräsentiert die persönliche Meinung des Autors und nicht zwangsläufig die offizielle Meinung des BASG (Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen) / der AGES Medizinmarktaufsicht

## Unsere Gewinnfrage diesmal:

### Welche Antwortmöglichkeit ist richtig?

Ein Blütenstand von Korbblütlern kann bestehen aus:

- 1) Rachen- und Röhrenblüten
- 2) Zungen- und Röhrenblüten
- 3) Lippen- und Röhrenblüten
- 4) Glocken- und Röhrenblüten

Einsendungen an: ÖGPHYT Dept. für Pharmakognosie, Pharmaziezentrum der Universität Wien,  
Althanstraße 14, 1090 Wien, E-Mail: [info@phytotherapie.at](mailto:info@phytotherapie.at)

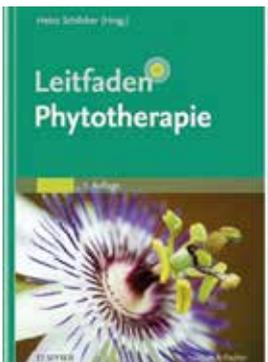
Einsendeschluss ist der 31. Mai 2018

**Aus den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Exemplare des Buches:**

Heinz Schilcher (Hsg.)

### Leitfaden Phytotherapie

Autoren: Heinz Schilcher, Manfred Fischer, Bruno Frank, Susanne Kammerer, Tankred Wegener 5. Auflage, XIV + 1208 S., 225 Farbfotos, Urban und Fischer in Elsevier, München 2016 € 89,99 ISBN Print: 978-3-437-55344-8 ISBN e-Book 978-3-437-18771-1



Was schon bei Erscheinen der letzten Auflage im Jahr 2010 festgestellt wurde, gilt genauso für die vorliegende: „Die Neuauflage dieses Standardwerkes bedarf eigentlich keiner Besprechung: wer an Phytotherapie interessiert ist, will den neuesten Leitfaden zur Hand haben!“ Denn Anwender von Phytopharmaka und Phytotherapie, aber auch deren Kritiker, sollten immer auf neuestem, sicherem Informationsstand sein!

Für die Neuauflage wurden die 230 Pflanzenprofile, jeweils mit Abbildung, Inhaltsstoffen, Wirkungen und Nebenwirkungen, Wirkmechanismen, Indikationen, Interaktionen, Dosierung, Darreichungsformen etc., aktualisiert. Zusätzlich zu den Indikationen der Kommission E findet man die Angaben der HMPC-, WHO- und ESCOP-Monographien, eine Tabelle gibt eine gute Übersicht über alle beschriebenen Pflanzen und die verfügbaren Monographien.

Das bewährte Konzept, Besprechung nach Indikationen - von Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen bis zu Pädiatrischen Erkrankungen in 13 Abschnitten - wurde von den Autoren beibehalten. Der Hauptteil des Leitfadens bringt jeweils auch Ergebnisse neuer klinischer Forschung und zusätzlich ein neues Kapitel: „Phytopharmaka in der Geriatrie“. In jedem Abschnitt findet man eine prägnante Darstellung der Therapiemöglichkeiten, (in Deutschland) verfügbare Präparate und individuelle Rezepturen für die magistrale Verschreibung. In gewohnter Weise wird kritisch bewertet, und Fakten evidenzbasierter Phytotherapie, der Erfahrungsheilkunde und der Volksmedizin sind jeweils klar als solche deklariert und erkennbar. Die Neuauflage des handlichen Buches ist für alle an Phytotherapie Interessierten unentbehrlich. Besser als im Internet findet man hier kompakte Antworten zu Fragen, die in der Praxis rasch beantwortet werden sollen. Als Ratgeber zum Nachschlagen, aber auch zur ausführlichen Information ist der Leitfaden jeder Arztpraxis und Apotheke bestens zu empfehlen.

Wolfgang Kubelka

PS: Für alle, die Heinz Schilcher als in seiner Art einmaligen Verfechter einer seriösen Phytotherapie auf Grundlage von Erfahrung und wissenschaftlicher Forschung persönlich kannten, mag es tröstlich sein zu wissen, dass er das Projekt dieser Neuauflage noch erleben durfte.

Dieses Buch wurde bereits in Phytotherapie Austria 4/16 vorgestellt. Die Redaktion ist jedoch der Ansicht: „Man kann nie genug Schilcher haben!“

### Auflösung des Gewinnspiels aus Phytotherapie Austria 6/17

Die richtige Antwort auf die Frage der korrekten Zuordnungen von Pflanzensekreten lautet: A2/ B3/C1/D4

Aus 76 Einsendungen wurden folgende Gewinner\*innen gezogen:

- Dr. Bernd Mader, Graz
- Dr. med. univ. Astrid Marschall, Salzburg
- Mag. pharm. Heinz Ulrich, Bruck an der Mur

**Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Buch**

**„Pflanzenschätze der Ahnen“!**

**Die Bücher sind schon unterwegs.**

*Wir gratulieren herzlich!*



# Für alle, die lange aktiv bleiben wollen



MARKTSIEGER  
**CRATAEGUTT®**  
DIE NR. 1\*



## Crataegutt®

- stärkt das Herz  
(bei beginnender Leistungsverminderung)
- verringert Abgeschlagenheit & Müdigkeit
- mit der Kraft des Weißdorns

Flüssigkeit und Filmtabletten zum Einnehmen. Traditionelles pflanzliches Arzneimittel mit dem Extrakt aus Weißdorn zur Anwendung bei beginnender altersbedingter Leistungsverminderung des Herzens mit Symptomen wie Abgeschlagenheit und Müdigkeit bei Belastung. Dieses Arzneimittel ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel, das ausschließlich auf Grund langjähriger Verwendung für das genannte Anwendungsgebiet registriert ist. \*Quelle: Insight Health, Ergebnis im österr. Markt, Andere Herztherapeutika C01x, Feb. 2018

# Herpes labialis, Spannungskopfschmerz, Notalgia paraesthetica

Eine 48 jährige Patientin kommt mit folgenden Beschwerden in meine Ordination:

**Anamnese:**

Rezidivierender Herpes labialis seit ca. 2 Jahren in Abständen von ca. 6 Wochen

Verspannungen im HWS- Bereich mit wiederkehrenden Kopfschmerzen

Massiver Juckreiz am Rücken

**Bisherige Therapie/Untersuchungen:**

Zustand nach Mevir, Aciclovir, Viropel-Kur für 3 Monate

Allergietest incl. Histaminintoleranz/Nahrungsmittelunverträglichkeit negativ

Zustand nach Desloratatin 5 mg 1 x 1, Excipial U Lipolotio CCT (Craniale Computertomografie) negativ, Mexalen bei Bedarf

**Status:**

48 a, guter AZ u. EZ, 2 Kinder, berufstätig – deutliche psychische Belastung am Arbeitsplatz, manchmal Schlafstörungen, florider Herpes labialis, manchmal Schmerzen im HWS-Bereich, massiver isolierter Juckreiz am rechten distalen Schulterblatt/paravertebral

Ergänzend erhobene Befunde:

Labor: Blutbild u. Differentialblutbild, Leber- und Nierenwerte, Elektrolyte, TSH im Normbereich

**Diagnosen:**

1. Rezidivierender Herpes labialis
2. Spannungskopfschmerz
3. Notalgia paraesthetica

**Therapie: 1. Besuch:**

Ad 1: Lomaherpan Salbe 2 bis 4 x tgl. und Melissentee Sidroga alle 2 bis 3 Std.

Ad 2: China Öl Tropfen (Mentha piperita-Pfefferminzöl) lokal 2 bis 3 gtt direkt in Haut einmassieren 2 bis 3 x tgl.

Ad 3: ABC Wärme-Pflaster lokal, Wechsel alle 48 Std. (Capsaicin 11mg)

Adjuvant:

ABS Phyto Baldriantinktur, abends 30 gtt in ½ Glas Wasser 30 min. vor dem Schlafengehen



Dr. Ingrid Kaltenegger

**Ambulante Kontrolle nach ca 14 Tagen Therapie 2. Besuch:**

Herpes abgeklungen

Immunstärkung mit *Echinacea purpurea* (Sonnenhutkraut):

Echinacin „Madaus“ Flüssigkeit 50ml: 3 x 2,5 ml über maximal 8 Wochen

Baldriantinktur weiter abends

Juckreiz Rücken: ABC Pflaster weiter

Spannungskopfschmerz etwas besser, China Öl bei Bedarf

**Beruhigender Tee (mit Melisse auch als Herpesprophylaxe)**

- Hopfenzapfen 40,0
- Melissenblätter 50,0
- Lavendelblüten 10,0
- DS: 2 bis 3 x tgl. 1 Tasse

Stressabbau empfohlen

**Ambulante Kontrolle nach ca. 5 Monaten/3. Besuch:**

1 x Herpesrezidiv mit Lomaherpan/Melissentee abgefangen

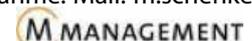
Patientin macht zusätzlich Yoga

Notalgia parästhetica abgeklungen

Spannungskopfschmerzen wesentlich seltener und von Patientin gut unter Kontrolle

Dr. Ingrid Kaltenegger  
 Fachärztin für Dermatologie und Venerologie  
 Antonigasse 1  
 1180 Wien

Die M'Management vermietet am Standort MEDICENT Ärztezentrum Baden (Grundauerweg) stunden- oder tageweise Ordinations- und Operationsmöglichkeiten. Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme. Mail: m.schenker@mmanagement.at, Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch: www.medicent.at. Ihr Partner in Praxis



**Pflanzlich und gut verträglich**

# Teufelskralle für Schmerzfreiheit

**D**ie südafrikanische Teufelskralle eignet sich zur Therapie von Schmerzen in Gelenken, Muskeln und Sehnen, besonders im Nacken- und Rückenbereich. Auch bei Rheuma und Morgensteifigkeit ist zur Hemmung der Entzündung ein Einsatz sinnvoll. Dank des sehr guten Nutzen/Risiko-Profiles kann die Anwendung über mehrere Monate erfolgen und dabei helfen, klassische Schmerzmittel wie NSAR zu reduzieren.<sup>1</sup>

## Traditionsreiche Heilpflanze

Schon seit Generationen setzt die Ethnomedizin des südlichen Afrikas die Speicherwurzeln der Wüstenpflanze *Harpagophytum procumbens* bei Problemen im Bewegungsapparat ein. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts erlangte die Pflanze auch in Europa Bekanntheit. Heute sichern standardisierte pflanzliche Arzneimittel ausreichend hohe Dosierungen.

## Mehrfaches Wirkprinzip

Die entzündungshemmende und schmerzreduzierende Wirkung auf Muskeln, Sehnen und Gelenke basiert auf mehreren Stoffwechselfaden, die über eine reine COX-Hemmung hinausgehen.<sup>1</sup> Speziell zum Einsatz bei Arthrose brachte eine aktuelle Studie<sup>2</sup> (2017) neue Erkenntnisse: Harpagosid, der am besten erforschte Wirkstoff aus der Teufelskralle, zeigte in vitro eine knorpelschützende Wirkung. Wurden Knorpelzellen (Chondrozyten) von Arthrose-Patienten mit Harpagosid behandelt, schütteten diese Zellen weniger Entzündungsfaktoren und knorpelschädigende Enzyme aus.

## Längerfristig anwenden

Studien im Rahmen der ESCOP-Monographie<sup>1</sup> zeichnen ein positives Bild von *Harpagophytum procumbens* als pflanzliche, langfristige Therapieoption bei Schmerzen im Bewegungsapparat. Das Nutzen/Risiko-Profil ist sehr gut: Es zeigte sich bei der Wirkung eine signifikante Überlegenheit gegenüber Placebo<sup>1</sup>, zugleich war in einer Metaanalyse die Komplikationsrate (adverse events) sehr gering.<sup>3</sup> Die Wirkung tritt bereits nach wenigen Tagen ein und steigert sich allmählich.

Dr. Böhm® Teufelskralle 600 mg Filmtabletten

Zusammensetzung: 1 Filmtablette enthält 600 mg Trockenextrakt aus Teufelskrallenwurzel (*Harpagophyti radix*), (Droge-Extrakt-Verhältnis 1,5 – 2,5 : 1), Auszugsmittel: Wasser. Sonstige Bestandteile: 169,50 mg Lactose-Monohydrat und 20,31 mg Saccharose, Cellulosepulver, hochdisperses Siliciumdioxid, Hypromellose, Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat, Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A), mikrokristalline Cellulose, Saccharose, Stearinsäure, Titandioxid (E 171). Anwendungsgebiete: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung von leichten Rücken-, Nacken- und Muskelschmerzen, Morgensteifigkeit sowie leichten Sehnen- und Gelenkschmerzen wie etwa in Knie, Hüfte oder Schultern und rheumatischen Beschwerden. Dieses Arzneimittel ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel, das ausschließlich auf Grund langjähriger Verwendung für das genannte Anwendungsgebiet registriert ist. Dieses Arzneimittel wird angewendet bei Erwachsenen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Teufelskralle oder einen der sonstigen Bestandteile des Arzneimittels. Patienten, die an Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwüren leiden.

Pharmakotherapeutische Gruppe: Andere Mittel gegen Störungen des Muskel- und Skelettsystems. ATC-Code: M09AX. Dr. Böhm Teufelskralle 600 mg - Filmtabletten enthalten einen Extrakt aus den Speicherwurzeln der Teufelskralle (*Harpagophyti radix*), welche in den Randgebieten der Kalahari-Wüste im Südwesten Afrikas beheimatet ist. Das Extrakt verfügt über leichte entzündungshemmende Eigenschaften und wird seit langem zur Linderung von Beschwerden des Bewegungsapparats eingesetzt. Registrierungsinhaber: APOMEDICA Pharmazeutische Produkte GmbH, 8010 Graz. Abgabe: Rezeptfrei, apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit sowie Nebenwirkungen sind der Austria-Codex-Fachinformation zu entnehmen.

Stand der Information: Oktober 2017



© gettyimages/ Arterra / Kontributor

Teufelskralle soll bis zur Beschwerdefreiheit – bei Bedarf auch über einen 2-3 monatigen Zeitraum – kontinuierlich eingenommen werden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> ESCOP Monographs: The Scientific Foundation for Herbal Medicinal Products, Second edition 2003, Thieme Verlag

<sup>2</sup> Haseeb, Abdul et al. Journal of orthopaedic research: official publication of the Orthopaedic Research Society 35 (2), S. 311–320. 2017.

<sup>3</sup> Vlachojannis J, Roufogalis BD, Chrubasik S. Phytother Res. 2008 Feb;22(2):149-52.

**Dr. Böhm®**

**ALLES FÜR  
BEWEGUNG  
OHNE  
SCHMERZEN**






**Dr. Böhm® Teufelskralle.  
Pflanzliche Alternative zu Schmerzmitteln.**

- ✔ Rücken-, Nacken- und Muskelschmerzen
- ✔ Teufelskralle kann helfen, die Schmerzmedikation zu reduzieren<sup>1,2</sup>
- ✔ Hochdosiert mit 600 mg Teufelskralle-Trockenextrakt
- ✔ Zur längerfristigen Einnahme (über mehrere Monate) geeignet

www.dr-boehm.at      Dr. Böhm® – Die Nr. 1 aus der Apotheke\*  
\*Apothekenumsatz lt. IMS Österreich OTC Offtake seit 2012

<sup>1</sup> Ribbat JM, Schakau D.; Natura Med 2001: 23–32.; <sup>2</sup> Schendel UM.; Der Kassenarzt 2001; 29: 36–39.

## Pharmakobotanische Exkursionen:

Aufgrund vieler Nachfragen bietet die ÖGPHYT Exkursionen in den einzelnen Bundesländern an, eine gute Gelegenheit Phytowissen zu erwerben und zu erweitern, und gleichzeitig medizinisch-pharmazeutische Kommunikation zu pflegen!

### • Wien

Mag. pharm. Christine Wolloch führt durch den Botanischen Garten der Universität Wien. ÖGPHYT gemeinsam mit der Wiener Schule für Traditionelle Chinesische Medizin. Jeweils Sonntag, 27. Mai, 24. Juni, 9. September und 21. Oktober 2018. Treffpunkt: 15.00 Uhr beim Haupteingang Mechelgasse. Für ÖGPHYT- und WSTCM-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder: € 25.00 Kursgebühr.

### • Niederösterreich

Der Kulturverein Annaberg/NÖ lädt ÖGPHYT-Mitglieder und Gäste zu einer Arznei- und Giftpflanzenexkursion mit Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kubelka ein. Treffpunkt: vor dem Gemeindegarten Annaberg, Samstag 9. Juni 2018 um 14.00 Uhr. Information: [www.annaberg.gv.at](http://www.annaberg.gv.at), bzw. 0664 1620 171.

### • Salzburg/Goldegg

Alljährliche Pharmakobotanische Wochenexkursion. ÖGPHYT und ÖPhG mit dem Postgraduate Center der Universität Wien. Ao. Univ.-Prof. Dr. Johannes Saukel und Ao. Univ.-Prof. Dr. Sabine Glasl-Tazreiter führen durch die Flora von Goldegg im Pongau von 1. bis 8. Juli 2018. [postgraduatecenter.at/lifelong-learning-projekte](http://postgraduatecenter.at/lifelong-learning-projekte). Anmeldung: [pharm.exkursion@univie.ac.at](mailto:pharm.exkursion@univie.ac.at)

### • Salzburg - Vorankündigung

Die Österreichische Apothekerkammer, Landesgeschäftsstelle Salzburg, lädt ÖGPHYT-Mitglieder wieder zur Teilnahme ein: Univ.-Prof. Dr. Paul Heiselmayer und Mag. pharm. Kornelia Seiwald führen in ebenem Gelände an einem Samstagmittag im Juni, sowie ganztägig im Bergland (gute Kondition erforderlich!) Anfang August. Termine und Ziele werden rechtzeitig bekanntgegeben: [www.phytotherapie.at](http://www.phytotherapie.at)

### • Steiermark - Vorankündigung

Eine halbtägige pharmakobotanische Exkursion unter der Führung von Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Schüly findet im Juni statt. Termin und Ziel werden rechtzeitig bekanntgegeben: [www.phytotherapie.at](http://www.phytotherapie.at)

### • Tirol - Vorankündigung

Unter der Führung von Frau Mag. Cäcilia Lechner-Pagitz findet eine pharmakobotanische Exkursion im Juni statt. Termin und Ziel werden rechtzeitig bekanntgegeben: [www.phytotherapie.at](http://www.phytotherapie.at)

### • Vorarlberg - Vorankündigung

Auch heuer findet Mitte Juli eine pharmakobotanische Exkursion statt: ÖGPHYT gemeinsam mit der Österreichischen

Apothekerkammer, Landesgeschäftsstelle Vorarlberg. Es führt wieder Mag. pharm. Karl-Heinz Worsch. Termin und Ziel werden rechtzeitig bekanntgegeben: [www.phytotherapie.at](http://www.phytotherapie.at)

## Vorzugspreis zum Bezug der „Zeitschrift für Phytotherapie“

ÖGPHYT-Mitglieder können die „Zeitschrift für Phytotherapie“ der (deutschen) Gesellschaft für Phytotherapie e. V. (GPT) unter Vorlage einer Mitgliedsbestätigung um € 62.40 statt € 104,00, zzgl. Versand, beziehen. Fordern Sie bitte Ihre Bestätigung an: [info@phytotherapie.at](mailto:info@phytotherapie.at).

## Tetranationaler Phytotherapiekongress 2018

Gemeinsam mit den Phytotherapie-Gesellschaften aus Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz, sowie ESCOP, GA und ÖPHG veranstaltet die ÖGPHYT den Kongress „Phytotherapie 2018 – Mit Phytotherapie in die Zukunft“, 31. Mai bis 2. Juni 2018 am Dept. für Pharmakognosie der Universität Wien.

Neben interessanten Vorträgen können aktuelle Entwicklungen in der Phytotherapie bei den Postern, bei Podiumsdiskussionen und beim „Heurigen-Abend“ diskutiert werden. Wir laden Sie herzlich ein, an diesem Kongress teilzunehmen. Bitte folgen Sie für die Registrierung dieser Webseite: [www.phytokongresswien2018.at](http://www.phytokongresswien2018.at).

## Diplom Phytotherapie – Kurse für 2018/19

Fortsetzung des Lehrganges 2017/2018: Termine für die Module VI, VII und VIII finden Sie unter der Rubrik „Termine“. (S. 2 ) Neue Lehrgänge: Aufgrund des großen Interesses bei begrenzter Teilnehmerzahl haben 2018 zwei neue Parallelkurse begonnen, die unter Berücksichtigung der Warteliste bereits ausgebucht sind. Die Termine finden Sie unter der Rubrik „Termine“. Ein Wechsel zwischen den beiden Terminblöcken ist nicht möglich. Zurzeit werden keine Eintragungen in die Warteliste vorgenommen! Diese sind erst ab 1. September 2018 wieder möglich.

Weitere Informationen zu Diplom und Kursinhalten finden Sie auf den Webseiten von ÖGPHYT und FAM: [www.phytotherapie.at](http://www.phytotherapie.at), [www.fam.at](http://www.fam.at). Fragen bezüglich An-/Abmeldung für Fortsetzung (VI-VIII) bitte an Frau M.Smyk ([maja.smyk@mylan.com](mailto:maja.smyk@mylan.com)), für die neuen Lehrgänge an Frau S.Prechtl ([Sandra.Prechtl@peithner.at](mailto:Sandra.Prechtl@peithner.at)).

Nach Absolvierung des Lehrganges und erfolgreich abgelegter Abschlussprüfung kann das ÖGPHYT-Diplom „Phytotherapie“ auch als ÖÄK-Diplom verliehen werden, ein entsprechender Antrag ist an die Österreichische Akademie der Ärzte zu stellen ([www.arztakademie.at/oeaek-diplome-zertifikate-cpds/oeaek-spezialdiplome/phytotherapie/](http://www.arztakademie.at/oeaek-diplome-zertifikate-cpds/oeaek-spezialdiplome/phytotherapie/)).

**Besuchen Sie bitte für Aktuelles auch die Website der ÖGPHYT: [www.phytotherapie.at](http://www.phytotherapie.at) und nutzen Sie dort auch den Internen Bereich für Mitglieder („Mitglieder-Login“) für Anfragen, Mitteilungen, Vorschläge und Gedankenaustausch!**



## Das Herz – Motor des Körpers

**D**as Herz hält den Kreislauf des Blutes durch unsere Adern in Gang. Das System der Blutgefäße versorgt auf großen Haupt- und kleineren Nebenstrecken jede einzelne Zelle im Körper mit Energie, Nährstoffen und Sauerstoff, also den Dingen, die sie permanent zum Überleben braucht. Deshalb muss das Blut ständig kreisen und in Bewegung bleiben.

Unser Herz ist der einzige Muskel, der sich über 80 oder 100 Lebensjahre hinweg nicht einmal einen kurzen Moment ausruhen darf. Auch logistisch vollbringt es Bewundernswertes: Es versorgt das gesamte Körpergewebe ununterbrochen mit der nötigen Menge an Nährstoffen. Der wichtigste Stoff, der jederzeit genau nach Bedarf geliefert werden muss, ist der Sauerstoff. Den können die Zellen nämlich nicht lagern. Wenn zu wenig Sauerstoff ankommt, beeinträchtigt das die Zellen innerhalb kürzester Zeit.



Das Herz passt seine Leistung zu jeder Zeit an den Bedarf an: Als Transportmittel für den Sauerstoff pumpt es immer genau die richtige Menge Blut durch die Blutgefäße – damit wir unbeschwert spazieren gehen oder Treppen steigen können!

Wenn der Körper kurzfristig mehr Sauerstoff benötigt, dann reagiert das Herz, indem es

- den Puls erhöht, also schneller schlägt,
- den Herzmuskel kräftiger zusammenzieht, sodass mehr Blut in den Kreislauf gepumpt wird,
- den Blutdruck für kurze Zeit erhöht.

Mit diesen drei Maßnahmen sorgt das Herz dafür, dass der Körper auch bei kurzfristiger Anstrengung das nötige Plus an Sauerstoff bekommt.

### Herz-Kreislauf- Erkrankungen

Herz-Kreislauf-Erkrankungen können unterschiedlichste Ursachen haben und reichen von Bewegungsmangel bis hin zu ungesundem Lebenswandel. Auch das Alter hat natürlich Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit des Herzmuskels und führt dazu, dass er nicht mehr so effizient arbeitet wie in jungen Jahren. Im Alltag ist eine Verringerung der Herzleistung bemerkbar z. B. beim Treppensteigen, Spazieren, Wandern, Radfahren oder bei der Gartenarbeit und äußert sich durch Beschwerden wie Abgeschlagenheit, Leistungsschwäche und Müdigkeit.



### Mit der Kraft des Weißdorns gegen Herz-Kreislauf-Beschwerden

Bereits vor rund 2000 Jahren war die heilende Wirkung des Weißdorns (Crataegus) in verschiedenen Teilen der Welt bekannt und er kam im Laufe der Geschichte immer wieder bei körperlichen Beschwerden zum Einsatz. Der Weißdorn, der in Europa in verschiedenen Arten vorkommt, zählt zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae) und tritt in Form kleiner Bäume oder Sträucher auf. Die Heilpflanze wächst in ganz Europa. Es gibt 200 bis 300 Arten in den gemäßigten Klimazonen der Nordhalbkugel. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in Nordamerika, insbesondere im östlichen Nordamerika. In Europa werden etwa 22 Arten unterschieden. Der Name „Weißdorn“ nimmt Bezug auf die weißen Blüten und die bedornen Zweige dieser großen Sträucher. Für medizinische Zwecke werden die grünen Blätter, die weißen Blüten und die Früchte verwendet. Die wertvollen Inhaltsstoffe sind Flavonoide wie beispielsweise Hyperosid, Vitexin, Rutin. Dazu kommen noch Procyanidine, Triterpene und aromatische Carbonsäuren. Ab dem späten 19. Jahrhundert wurde der Weißdorn gezielt bei Herz-Kreislauf-Beschwerden eingesetzt.

### Crataegutt® mit Weißdorn Extrakt

Crataegutt® ist ein traditionell pflanzliches Arzneimittel, das einen Extrakt aus Weißdorn enthält und bei beginnender altersbedingter Leistungsverminderung des Herzens mit Symptomen wie Abgeschlagenheit und Müdigkeit bei Belastung eingesetzt wird. Mit Crataegutt® kann sich das Herz besser an Belastungen anpassen. Die körperliche Leistungsfähigkeit wird gesteigert, Abgeschlagenheit und Müdigkeit werden vermindert.

CRA\_20180301\_PM  
Fachkurzinformation Seite 6





# Phytotherapie 2018

## Mit Phytotherapie in die Zukunft

31. Mai bis 2. Juni 2018, Wien

- Tetranationaler, deutschsprachiger Kongress
- Anwendung, Wirksamkeit und Qualität von Phytopharmaka bei Mensch und Tier
- Vorträge, Podiumsdiskussion, Posterpräsentationen
- Informationen und Anmeldung unter

[www.phytokongresswien2018.at](http://www.phytokongresswien2018.at)



### Österreichische Gesellschaft für Phytotherapie

Als Österreichische Gesellschaft für Phytotherapie fördern wir die rationale Beschäftigung mit dem pflanzlichen Arzneischatz in wissenschaftlicher, aber auch in allgemeinmedizinischer Hinsicht. Wir, das sind Ärzte der verschiedensten Richtungen (niedergelassen oder im Krankenhaus tätig), Pharmazeuten aus der Apotheke, der Industrie und Universität sowie Vertreter der Wirtschaft und Gesundheitsbehörden.

Veranstaltungen, regelmäßige Informationen und einschlägige Unterlagen zur Phytotherapie stehen allen Mitgliedern dieses eingetragenen Vereins zur Verfügung. Nützen auch Sie die Chance zur Fortbildung, lernen Sie eine interessante Erweiterung Ihrer Möglichkeiten durch wissenschaftliche Aufbereitung uralter Therapien näher kennen.

**Jedes Mitglied, das sich mit Arzneimitteln aus der Pflanze näher auseinandersetzen will, ist uns herzlich willkommen!**

**Ja,**

ich bin an Phytotherapie und pflanzlichen Arzneimitteln interessiert. Daher möchte ich als ordentliches Mitglied in der Gesellschaft für Phytotherapie aufgenommen werden. Den jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 30,- werde ich nach Erhalt der Unterlagen entrichten.

Name .....

Adresse .....

Telefon .....

e-Mail .....

Unterschrift .....

Bitte senden Sie diesen Kupon mit der Post oder per E-Mail ([info@phytotherapie.at](mailto:info@phytotherapie.at)) an:

**Österreichische Gesellschaft für Phytotherapie**

p. A. Dept. f. Pharmakognosie d. Univ. Wien, Pharmaziezentrum  
1090 Wien, Althanstraße 14

Anmeldung auch über die Website: [www.phytotherapie.at](http://www.phytotherapie.at)

<b>Donnerstag, 31.5.2018</b>	
13:15	<b>Begrüßung</b>
13:30 - 15:30	<b>Cannabis</b>
Dr. Arno Hazekamp	Cannabis as an ancient drug on its way into modern medicine
Dr. Manfred Fankhauser	Cannabis als Medikament - Fakten und Mythen
Prof. Dr. Oliver Kayser	Von der illegalen Droge zum akzeptierten Arzneimittel- Anforderungen für Cannabis sativa L.
Dr. Kurt Blaas	Cannabis und Cannabinoide in der Allgemeinpraxis
15:30 - 16:00	<b>Kaffeepause</b>
16:00 - 18:00	<b>Infektionskrankheiten</b>
Prof. Dr. Andreas Hensel	Infektionskrankheiten und Phytotherapie
Prof. Dr. Johanna Fink-Gremmels	Die Sprache der Mikroorganismen verstehen: Ein Schlüssel zum Therapierfolg?
Dr. Barbara Frei Haller	Mit pflanzlichen Zubereitungen Malaria behandeln- oder besser schon vermeiden?
Dr. Durk Meijer	Phytotherapeutika und Biofilmbildung in der Humanmedizin
18:00 - 21:00	<b>Begrüßungsempfang</b>
<b>Freitag, 1.6.2018</b>	
9:00 - 10:30	<b>Regulatorisch</b>
Prof. Jost Langhorst	Leitlinien
Dr. Barbara Steinhoff	Monografien
Prof. Werner Knöss	Gesetzliche Grundlagen zu Cannabis in Deutschland und in Europa
10:30 - 11:00	<b>Kaffeepause</b>
11:00 - 12:30	<b>2 Parallelveranstaltungen</b>
	Podiums- und Publikumsdiskussion
Leitung: Prof. Judith Rollinger	Qualitätskriterien für pflanzliche Arzneimittel: Wie gerechtfertigt sind die regulatorischen Anforderungen?
	Teilnehmer: Doz. Reinhard Länger, Dr. Herbert Schwabl, Prof. Werner Knoess, Dr. Martin Ziak
	Dr. Barbara Steinhoff, Dr. Bernhard Klier, Dr. Anna Katharina Heide, Dr. Edwin Lipperts
	Podiums- und Publikumsdiskussion
Leitung: Prof. Sabine Glasl- Tazreiter	Phytotherapie: Ausbildung-, Fort- und Weiterbildung für Mediziner und Pharmazeuten
	Teilnehmer: Prof. Karin Kraft, Doz. Ulrike Kastner, Dr. Desiree Margotti, Scheibbs, AT
	Prof. Johanna Fink- Gremmels, Dr. Roger Eltbogen, Dr. Beatrix Falch
12:30 - 14:30	<b>Mittagspause und Posterpräsentation</b>
14:30 - 16:00	<b>ZNS</b>
Prof. Dr. Jürg Gertsch	Wie Naturstoffe unser Gehirn beeinflussen können- Nahrung, Phytopharmaka oder Drug Leads?
Dr. Peter Mai	Phytotherapie bei Schlafstörungen und Angststörungen in der Psychiatrischen Praxis
Prof. Dr. Hans-Peter Volz	Johanniskraut bei der antidepressiven Pharmakotherapie
16:00 - 16:30	<b>Kaffeepause</b>
16:30 - 18:00	<b>ZNS (Fortsetzung)</b>
Prof. Jon- George Anghelescu	Pharmakologische Behandlung der Angststörungen: Phytotherapeutika versus Synthetika
Prof. Egemen Savaskan	Phytotherapie bei der Behandlung affektiver und mentaler Störungen beim älteren Patienten
Prof. Karen Nieber	Dauerstress und Koffein- beugt Kaffee Depressionen vor?
19:30	<b>Heurigenabend beim „Fuhrgassl- Huber“</b>
<b>Samstag, 2.6.2018</b>	
9:00 - 10:30	<b>Entzündungen</b>
Prof. Jost Langhorst	Neue Grundlagendaten und klinische Daten zu Myrrhe/Kamille/Kaffeekohle
Dr. Andy Suter	Arnica montana - eine traditionelle Heilpflanze mit Potential
Prof. Karin Kraft	Phytotherapie bei muskuloskelettalen Erkrankungen
10:30 - 11:00	<b>Kaffeepause</b>
11:00 - 12:30	<b>Entzündungen (Fortsetzung)</b>
Prof. Detmar Jobst	Kleine entzündliche Leiden in der hausärztlichen Praxis, phytotherapeutisch gelindert
Dr. Henning Gerhardt	Weihrauch hilft
Doz. Ulrike Kastner	Typische entzündliche Erkrankungen im Kindesalter- Stellenwert der Phytotherapie
12:30	<b>Schlussworte, anschließend „Fluchtachterl“</b>

# Schützt sich selbst.



## Schützt die Leber.



Bei Leberschäden durch:

- **Arzneimittel**
- **Alkohol**
- **Diabetes mellitus**
- **chronische Hepatitis**

**Legalon 140 mg – Kapseln. Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Kapsel enthält 173,0–186,7 mg eingestelltes, gereinigtes Trockenextrakt aus Mariendistel Früchten (*Silybi mariani extractum siccum raffinatam et normatum*), Droge-Extrakt-Verhältnis 36–44:1, entsprechend 140 mg Silymarin (spektrophotometrisch bestimmt, berechnet als Silybinin). Auszugsmittel: Ethylacetat. **Sonstige Bestandteile:** Mikrokristalline Cellulose, Maisstärke, Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A), Natriumdodecylsulfat, Magnesiumstearat, Gelatine, Titandioxid E171, Eisenoxid rot E172, Eisenoxid schwarz E172. **Anwendungsgebiete:** Toxische Leberschäden z.B. durch Alkohol oder Arzneimittel oder durch metabolische Störungen wie Diabetes mellitus; zur unterstützenden Behandlung bei chronisch-entzündlichen Lebererkrankungen und Leberzirrhose. Die Arzneimitteltherapie ersetzt nicht die Vermeidung der die Leber schädigenden Ursachen (z. B. Alkohol). Legalon wird angewendet bei Erwachsenen ab 18 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, andere Pflanzen aus der Familie der Korbblütler oder einen der sonstigen Bestandteile. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Lebertherapeutikum, Lipotropika, Lebertherapie, Silymarin. ATC-Code A05BA03. **Inhaber der Zulassung:** MEDA Pharma GmbH, 1110 Wien. Rezept- und apothekenpflichtig. Angaben über Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Mitteln, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekte entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. Stand der Information: 09/2016. **Bei Nebenwirkungen wenden Sie sich bitte an die Pharmakovigilanzabteilung der Firma Meda unter +43 (0) 1 86 390 3364 bzw. +43 (0) 664 8008550 (24h-Hotline) oder schreiben Sie ein E-Mail an [drug-safety@meda.at](mailto:drug-safety@meda.at)**

[www.meda.at](http://www.meda.at)

**MEDA**  
ein Unternehmen der Mylan-Gruppe